

Verein für Schweizerisches Heimwesen : Einladung zur 148. Jahresversammlung : Mittwoch, 20. Mai und Donnerstag, 21. Mai 1992 im Rhyпарк, Basel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **63 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verein für Schweizerisches Heimwesen

Einladung zur 148. Jahresversammlung

Mittwoch, 20. Mai und Donnerstag, 21. Mai 1992
im Rhyпарк, Basel

Thema:

Heimbetreuung zwischen Bedürfnis und Verwöhnung

oder «Need to have or nice to have»

Tagungsleitung:

Dorothee Raillard, Münchenstein

Moderation:

Peter Rietschin, Basel



Liebe
Verbandsmitglieder
und Freunde

Der Leistungsausweis unseres Sozialwesens ist beeindruckend. Bedenken Sie, was an Bausubstanz geschaffen, was an therapeutischen, pflegerischen Einrichtungen präsentiert, was für die Wohnqualität investiert wird, wieviel Phantasie entfaltet, wie engagiert über Betreuungskonzepte beraten, wie an Leitbildern gefeilt wurde, um den heutigen «Besitzstand» zu erreichen. Damit einher fundierte sich eine ebenso beachtliche Professionalität. Sind nicht alle Bemühungen davon beseelt, Gutes zu wirken, Not zu lindern, Benachteiligungen auszubügeln und insgesamt das Gemeinwesen so zu fördern, dass darin jeder ein würdiges Dasein findet!

Vielen geht es dank sozialer Erleichterungen besser. Und doch scheint die bisher mögliche Entwicklung zu stagnieren. Das Sozialwesen wird zum Fass ohne Boden. Derweil über eine Begrenzung der Mittel gesprochen und gefragt wird, ob sich die Standards halten lassen, sieht sich der Wohlfahrtsstaat anderen Herausforderungen gegenüber. Auf Strassen und einschlägigen Plätzen begegnen uns sozial «Ausgesteuerte», wie seit langem nicht mehr, die Kriminalität grassiert, Sprayereien widerspiegeln unübersehbaren Protest, die Völkerwanderung wirkt bedrängend, und doch müssten viele soziale Einrichtungen ihren Betrieb aufgeben, wenn nicht Angehörige anderer Kulturen pflegten, putzten oder sonstwie Hand anlegten.

Die sprichwörtliche, in so vielen Betrieben sichtbare Perfektion sieht wie ohnmächtig und sprachlos einer Degeneration ins Gesicht. Was daran fremd erscheint, ist unsere eigene, kollektive Geschichte. Die allen Methoden, allen betreuenden Prozessen oder allen institutionellen Zielsetzungen innewohnenden Glaubenssätze sind schon recht, auch nötig, und doch geschieht das Wesentliche immer wieder nur über das personale Zentrum der Menschen, wie sie einander begegnen, sich füreinander aufschliessen, zueinander Vertrauen finden und miteinander leben, was auf den kleinen Wegstrecken gemeinsam möglich ist. Wie leicht verwechseln wir, was so geschieht, mit materiellen Angeboten, Stellenplänen, Massnahmenpaketen und dergleichen!

Wir kündigen nicht eine Phase von Zweifeln gegenüber den erbrachten Leistungen an; wir wollen konstruktiv unser Tun hinterfragen und Kraft zu neuem Engagement finden. Sie sind herzlich zu unserer Jahresversammlung eingeladen.

Ihr VSA-Präsident: Martin Meier

Programm

Mittwoch, 20. Mai 1992

- 09.00 Kaffeeauschank im RhyPark für Vorstand VSA, Delegierte und Teilnehmer der Alternativprogramme
- 09.30 Delegiertenversammlung im grossen Saal des RhyParks
- 12.00 Mittagessen im RhyPark (nur für Delegierte und Vorstand VSA)
- 13.45 Musikalische Eröffnung der Jahresversammlung im grossen Saal des RhyParks und Begrüssungen durch VSA-Präsident, Regionalpräsident, Tagungsleiterin, Moderator
- 14.15 **Gedanken zum Tagungsthema**
Dr. Niklaus Ludi, Direktor BFF, Bern
- 14.45 Kaffeepause
- 15.15 **Wo erfahre ich in meiner persönlichen Arbeit Verwöhnung, wo Förderung? Wo fördere, wo verwöhne ich? Warum?**
Arbeitsgruppen unter der Leitung von:
Fachbereich Kinder Ueli Keller,
und Jugendliche: Reinach
Hugo Ottiger,
Regensberg
Fachbereich Behinderte: Peter Lehmann,
Olten
Fachbereich Betagte: Manfred Baumgartner,
Riehen
Hilda Portmann,
Pfäffikon
Hans-Rudolf Salzmann,
Emmenbrücke
- 16.45 Zimmerbezug
- 18.15 Besammlung beim Schiffssteg
St. Johann-Steiger (Nähe RhyPark)
- 18.30 Rundfahrt mit MS «Stadt Basel», Apéritif an Bord
- 19.30 Ankunft mit MS «Stadt Basel» am Schiffssteg
St. Johann-Steiger
- 20.00 Nachtessen im RhyPark

Donnerstag, 21. Mai 1992

- 08.30 Einführung durch Peter Rietschin zu folgenden Beiträgen:
– «Erwachsen werden»
Rollenspiel
– «Welchen Nutzen haben unsere Kunden?»
Peter Burkhardt, Reinach
– «Erlernete Hilflosigkeit»
Dia-Schau, kommentiert von
Katharina Mundschin, Zürich
- 09.30 Kaffeepause
- 10.00 **Welchen Nutzen haben die in meinem Heim Betreuten bezogen auf das Thema der Tagung?**
Arbeitsgruppen wie am Vortag
- 11.15 Abschluss der Arbeit in den Gruppen und Rückkehr ins Plenum
- 11.30 **«Toleranz – das ‚grosszügige‘ Missverständnis»**
Dr. Olga Rubitschon, Lektorin für Philosophische Anthropologie, Universität Basel
- 12.00 Ende der Tagung
- 12.30 Mittagessen im RhyPark

Alternativprogramme für Nicht-Delegierte (Anmeldung erforderlich und verbindlich):

Mittwoch, 20. Mai 1992

ab 09.00 Besammlung im Foyer des RhyParks
09.30 Abfahrt zum **Papiermuseum** oder
09.30 Abfahrt zum **Stadtrundgang**

Mittagessen nach eigener Wahl in Basel
(im RhyPark nicht möglich)

VSA-Delegiertenversammlung

Mittwoch, 20. Mai 1992

im grossen Saal des RhyParks, Basel

Traktanden:

1. Abnahme des Protokolls der Delegiertenversammlung 1991
2. Abnahme der Jahresberichte 1991 des Vereinspräsidenten und der Kommissionen
3. Abnahme der Jahresrechnung 1991
Genehmigung des Budgets 1992
4. Rücktritte Zentralvorstand/Ersatzwahlen
5. Struktur-Analyse/
Ausserordentliche Delegiertenversammlung
6. Mitgliederbeiträge 1993
7. VSA-Statuten: Zusatz zu Art. 13
– Rechtsgeschäfte mit Grundstücken und Liegenschaften (inkl. Verkaufen und Belasten)
8. Orientierungen:
– Rückblick und Ausblick
– Kurswesen
9. Wünsche und Anträge aus den Regionen
10. Verschiedenes, Mitteilungen, Umfrage

Vorstand VSA:

Martin Meier, Zürich, Präsident
Anita Witt, Schaffhausen, Vizepräsidentin
Hans-Jörg Stucki, Tann, Quästor
Walter Stotz, Kriegstetten

Andreas Bernhard, Herisau
Paul Bürgi, Niederwangen
Walter Gämperle, Luzern
Hanspeter Gäng, Fehraltorf
Elisabeth Lüthi, Ruppertswil
Peter Rietschin, Basel
Alois Stäheli, Einsiedeln
Fritz Waibel, Rüslikon
Werner Zangger, Riehen

Organisation

Anmeldungen

Alle dafür notwendigen Unterlagen können im Sekretariat VSA, Seergartenstrasse 2, 8008 Zürich, Tel. 01 383 49 48, bezogen werden. **Anmeldeschluss für die Hotelunterkunft ist der 15. April 1992**, für die Tagung selbst der 7. Mai 1992.

Kosten für beide Tage (inkl. zwei Essen und Schifffahrt)

Fr. 150.– für VSA-Mitglieder
Fr. 190.– für Nichtmitglieder

für einen einzelnen Tag (inkl. je ein Essen):

Fr. 100.– für VSA-Mitglieder
Fr. 120.– für Nichtmitglieder

Alle weiteren Informationen erhalten Sie mit den Unterlagen.